

Abstract Einzelbeitrag

Schlagwörter: Studierende, Flexibilisierung, Praxiserfahrung, professionelle Entwicklung

Eine nachhaltige professionelle Entwicklung im flexibilisierten Studium mit frühen Praxiserfahrungen – Möglichkeiten und Grenzen

Anja Winkler, Aline Loew, Sarah-Jane Conrad, Angela Aegerter und Alessandra Kolb

Durch technologische Entwicklungen und gesellschaftliche Veränderungen wird Lernen zunehmend orts- und zeitunabhängig und damit stärker an die Lebensumstände der Studierenden angepasst (Li, Yuen & Wong, 2018). Auf diese Weise soll sowohl der zunehmenden Heterogenität der Studierenden als auch der Vereinbarkeit von Studium, Familie und Beruf Rechnung getragen werden. Die PHBern hat die Ausbildung von Lehrpersonen auf der Sekundarstufe I dahingehend weiterentwickelt und im Herbstsemester 2022 einen hoch individualisierten und flexibilisierten Studienplan eingeführt. Auch der Studienplan für die Ausbildung zur Primarlehrperson wurde in Richtung Individualisierung und Flexibilisierung weiterentwickelt. Zusätzlich zur Berücksichtigung der Heterogenität der Studierenden, war auch die Anstellung von Studierenden im Lehrberuf bereits während des Studiums ein zentraler Faktor für die Weiterentwicklung der Studienpläne. Während diese frühe Praxiserfahrung als Möglichkeit gilt, professionsrelevante Kompetenzen unmittelbar in der Schulpraxis zu erproben, ist bislang wenig darüber bekannt, wie Studierende in Praxisphasen tatsächlich lernen und wie ihre professionelle Entwicklung dabei gefördert wird (König et al., 2018). Erste Untersuchungen zeigen, dass Studierende zunehmend über unterstützende Tätigkeiten hinaus Verantwortung übernehmen und teilweise eigenständig unterrichten (Hesse & Krause, 2024). Insgesamt verweisen die bisherigen Befunde auf ein ambivalentes Spannungsfeld zwischen bedeutsamen Lerngelegenheiten und professionellen Risiken: Viele Studierende erleben ihre schulische Tätigkeit als bereichernd und bestärkend (Bacher et al., 2024); zugleich warnen Forschende vor einer „trügerischen Kompetenzentwicklung“ (Rothland, 2018, S. 482), wenn praktische Routinen ohne ausreichende Reflexion entstehen und theoretisches Wissen unzureichend integriert wird (Scheidig & Holmeier, 2022).

In diesem Beitrag gehen wir der Frage nach, welche Bedeutung flexibilisierte Studienpläne und die Anstellung im Lehrberuf während des Studiums für die Ausbildung der Studierenden und ihre professionelle Entwicklung hat. Grundlage bilden je zwölf Leitfadeninterviews mit Studierenden und zehn Leitfadeninterviews mit Dozierenden des Instituts Sekundarstufe I und des Instituts für Primarstufe der PHBern, in denen sie unter anderem dazu befragt wurden, wie sie die Doppelrolle als Studierende und Lehrpersonen erleben, welche Chancen und Herausforderungen damit verbunden sind und welche Rolle die Individualisierung und Flexibilisierung der Ausbildung dabei spielt. Diese Leitfragen wurden mithilfe der qualitativen Inhaltsanalyse nach Kuckartz (2018) ausgewertet, wobei die Leitfragen deduktiv als Hauptkategorien kodiert und in den dazugehörigen Sprechbeiträgen induktiv Subkategorien gebildet wurden. Zur intersubjektiven Überprüfung wurden die Kodierungen von einer anderen Person überprüft und bei Unstimmigkeiten diskutiert und konsensuell final kodiert.

Erste Ergebnisse zeigten, dass berufspraktische Erfahrungen während des Studiums von Studierenden wie Dozierenden an beiden Instituten als zentrale Lerngelegenheiten betrachtet wurden, da sie eine unmittelbare Verknüpfung von Theorie und Praxis durch direkte Erprobung wahrnehmen. Gleichzeitig wurde deutlich, dass vorzeitige Praxiserfahrungen potenziell herausfordernd für die Vereinbarkeit von Studium, Anstellung und privaten Verpflichtungen waren und von den Dozierenden die Befürchtung genannt wurde, dass unbegleitete Praxistätigkeiten zu einer Verfestigung subjektiver Theorien oder zu einer trügerischen Kompetenzentwicklung führten. Am Institut für Primarstufe wurde genannt, dass dank flexibler Strukturen eine Berufstätigkeit neben dem Studium möglich ist, der curriculare Aufbau mit wenig Individualisierung es aber kaum erlaubt, diese Berufserfahrungen aufzugreifen. Am Institut für Sekundarstufe I können indes die Berufserfahrung aufgrund der Individualisierung aufgegriffen werden. An beiden Instituten droht aber gleichermassen eine hohe Arbeitsbelastung und die Prioritäten verschieben sich vom Studium hin zur Anstellung im Beruf, was die Frage aufwirft, wie damit umzugehen ist.

Bacher, S., Dittrich, A.-K., Kraler, C., Schauers, G., & Schreiner, C. (2024). Vorzeitiger Berufseinstieg ins Lehramt. Risiken für die Profession. *Journal Für LehrerInnenbildung Jlb 01/2024 Perspektiven Zum Lehrpersonenmangel Im deutschen Sprachraum*, 66–73. <https://doi.org/10.35468/jlb-01-2024-06>

Hesse, F., & Krause, J. (2024). Studierende unterrichten neben dem Studium als Vertretungslehrkräfte – ein Bericht zum Stand der empirischen Forschung. *Didaktik Deutsch*. (56), 66–86. <https://doi.org/10.21248/dideu.715>

König, J., Rothland, M. & Schaper, N. (Hrsg.) (2018). Learning to Practice, Learning to Reflect? Ergebnisse aus der Längsschnittstudie LtP zur Nutzung und Wirkung des Praxissemesters in der Lehrerbildung. Waxmann.

Kuckartz, U. (2018). *Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung*. Beltz Verlag.

Li, K.C., Yuen, K.S. & Wong, B.T.M. (2018). Innovations in Open Flexible Education. Introduction to the Book. Springer.

Rothland, M. (2018). Yes, we can! Anmerkungen zur trügerischen "Kompetenzentwicklung" von Lehramtsstudierenden im Praxissemester. *BzL - Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung*, 36(3), 482–495. <https://doi.org/10.36950/bzl.36.3.2018.9439>

Scheidig, F., & Holmeier, M. (2022). Unterrichten neben dem Studium – Implikationen für das Studium und Einfluss auf das Verlangen nach hochschulischen Praxisbezügen. *Zeitschrift für Bildungsforschung*, 12(3), 479–496. <https://doi.org/10.1007/s35834-022-00349-3>